



## Studierende schicken Fantasie auf Reisen

Der Theaterclub **PH Luzern** entwirft aus fünf Bilderbüchern ein ideenreiches Stück.



Szene aus «Aazelle, Bölle schelle...» des Theaterclubs der **PH Luzern**. Bild: Eveline Beerkircher (3. Mai 2022)

### Yvonne Imbach

«Aazelle, Bölle schelle ...» heisst die neue Produktion des Theaterclubs **PH Luzern**, die gestern Abend Premiere feierte. Bereits unser Besuch an der Generalprobe im Theater Pavillon Luzern bewies, dass das gut einstündige Stück eine faszinierende und fantasievolle Reise ist.

Die Basis für die neue Produktion bilden fünf Bilderbücher für Kinder. In «Le retour de Martha» kehrt die weitgereiste

Kuh Martha zurück zu ihrer Herde und berichtet von ihren Abenteuern in London, Washington und sogar vom Mond. In «Le rumeur de Venise» erkennen wir die wundersamen Auswüchse menschlicher Kommunikation. «Arnold legt ein Ei» ist ein Plädoyer dafür, sich neuen Ideen zu öffnen, als ein Bauernhof vererbt wird und der alteingesessene Hahn sich mit der neuen Bäuerin arrangieren muss. In «Flon-Flon et Musette»

stehen zwei Hasenkinder traurig vor der Tatsache, dass der Krieg sie trennt. Und mit dem Klassiker «Joggeli söll ga Birli schüttle» wird der Reigen an bildstarken Geschichten abgerundet.

### Tiefer Einblick in die Prozesse einer Produktion

Jährlich erarbeitet der Theaterclub der **PH Luzern** unter professioneller Leitung eine bühnenreife Produktion. Der Schwer-



punkt der Arbeit liegt bei der künstlerisch-gestalterischen Auseinandersetzung und ist Bestandteil des Spezialisierungsstudiums Theaterpädagogik. Reto Ambauen, Leitung und Inszenierung, erklärt: «Die Spielerinnen und Spieler bekommen einen tiefen Einblick in die Prozesse einer Theaterproduktion. Mit diesem Erfahrungshintergrund sind sie in der Lage, später als Lehrerinnen und Lehrer mit ihren Schülerinnen und Schülern selber theatralische Experimente angehen zu können.» Theater sei als künstlerische Erfahrung enorm wichtig. «Schon die Primarschule soll Kultur vermitteln, leider kommt der musische Bereich zu kurz», sagt Reto Ambauen. Umso wichtiger sei es, den künftigen Lehrerinnen und Lehrern Theaterpädagogik zu vermitteln.

### «Die knappe Zeit konnten wir hervorragend nutzen»

Tatsächlich liegen hinter den fünfzehn Frauen und zwei Männern im Alter von 20 bis 25 Jahren nur zwei Kursmodule. «Im Herbst 2021 haben wir fünf Tage und jetzt sechs Tage an der Produktion gearbeitet», blickt Regisseur Reto Ambauen zurück. Im ersten Modul entschieden sich die Studierenden aus einer Vorauswahl für die fünf Bilderbücher, extrahierten

Texte, entwickelten Ideen und improvisierten. Im zweiten Modul wurde bis zur Bühnenreife geprobt. «Die knappe Zeit konnten wir hervorragend nutzen. Ich bin mit dem Ergebnis sehr zufrieden», lobt Reto Ambauen.

Er lobt das Ensemble zu Recht, denn das Stück ist sehr facettenreich und überrascht mit seiner Vielfalt. Objekt- und Schattentheater, Masken- und Erzähltheater wechseln sich ab. Als musikalischer «roter Faden» wirkt Theatermusiker Christov Rolla am Klavier, der einerseits als Moderator launig die Geschichten miteinander verknüpft und andererseits den Chor an den Tasten musikalisch begleitet. Nebst Spiel konzentriert sich das Ensemble nämlich auch auf einen bunten Strauss Lieder, die von Christov Rolla arrangiert wurden. Die Songs in Englisch, Italienisch und Schweizerdeutsch lassen keinen Fuss ruhig bleiben. Wer einen heiteren Theaterabend geniessen und über spannende Interpretationen von Bilderbüchern staunen möchte, sollte sich «Aazelle, Bölle schelle...» ansehen.

### Hinweis

Weitere vier Aufführungen bis am 12. Mai. Theater Pavillon Luzern. Reservationen können online unter [www.phlu.ch/theaterclub](http://www.phlu.ch/theaterclub) vorgenommen werden.